

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 53 (1982)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** VSA-Jahresversammlung 1982 : auf nach Basel!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

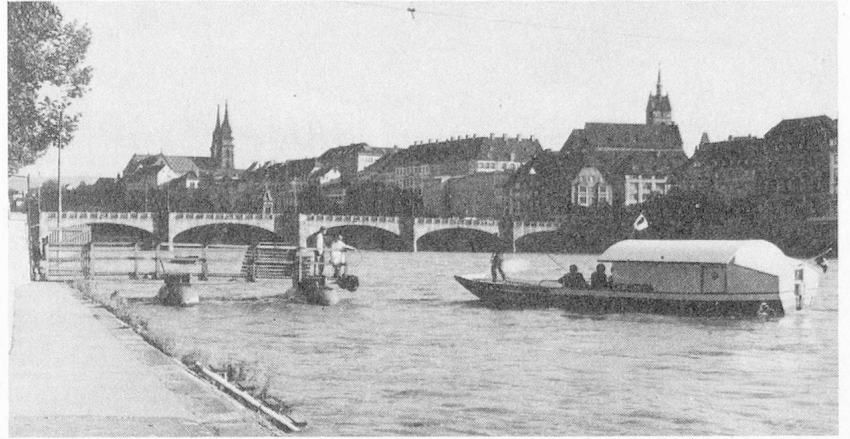
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# VSA- Jahresversammlung 1982:

## Auf nach Basel!

*Blick vom Kleinbasler Ufer rheinaufwärts: Fähre, Mittlere Brücke mit Käppelijoch, Martinskirche und Münster.*

Aufnahme: Marlies Tschopp



Basel – Stadt der 23 Museen, Stadt weltbekannter Industrien, Stadt einer alten Universität, Stadt der Schweizer Mustermesse – erwartet am 18. und 19. Mai den Besuch des VSA-Volks! Im Aprilheft des Fachblatts «Schweizer Heimwesen» sind die Einladungen zur 138. Jahresversammlung ergangen. Das Tagungsthema ist bekannt. Jetzt können und wollen die Veranstalter hoffen, dass die Leute aus den Heimen (und weitere Interessenten) dem Ruf folgen.

Basel ist wohl eine Reise wert: Drei Länder – eine Stadt! Basels Vororte liegen in der Schweiz, in Frankreich, in Deutschland. Nur vier Kilometer vom Stadtzentrum entfernt stossen die Grenzen dreier Nationen beim Rheinhafen zusammen. Rund 500 Schiffe sind in Basel registriert. Ungefähr ein Drittel der gesamten Einfuhr erreicht unser Land auf dem Rhein.

Freundliche Leser dieses Hefts: Kommen auch Sie am 18. und 19. Mai nach Basel, zu Schiff, mit der Bahn oder im eigenen Wagen! Die Tagungsräume in der Mustermesse bieten soviel Platz, dass ein Gedränge nicht zu fürchten ist. Wer mit der Bahn anreist, fährt ab Basler Hauptbahnhof mit Tram Nr. 2 bis zum Messeplatz. Autofahrer achten nach der Autobahnausfahrt auf den roten Messehut, der sie zum Parkplatz im Messegelände führt. Für alle Tagungsteilnehmer gilt: Herzlich willkommen!

### Basel aus dem Lexikon

Basel, 273 m ü. M., zweitgrösste Stadt der Schweiz (238 000 E.; Agglomeration gegen 400 000 E.) liegt zu beiden Seiten des Rheins (Breite 265 m) und besteht aus Grossbasel am linken und Kleinbasel am flacheren rechten Ufer, die durch 6 Brücken und 3 Fähren verbunden sind; die erste hölzerne Brücke entstand 1226.

Dank seiner Lage am Eintritt des von hier an schiffbaren Rheins in die oberrheinische Tiefebene und am Schnittpunkt wichtiger Verkehrslinien (grösster Grenzbahnhof Europas) ist Basel seit alters eine der ersten binnenländischen Handelsstädte Mitteleuropas, heute einer der wichtigsten Geldplätze der Schweiz (Sitz der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; Börse). Mehr als die Hälfte der schweizerischen Ein- und Ausfuhr geht über Basel.

Von entscheidender Bedeutung ist die chemisch-pharmazeutische Industrie, die zur Hauptsache von den drei Unternehmen Ciba-Geigy, Roche und Sandoz getragen wird. Die intensive wissenschaftliche Forschungstätigkeit zeitigte Erfolge, die zum Teil durch Nobelpreise ausgezeichnet worden sind: DDT, Vitamine, Sulfonamide, Herzglykoside, Psychopharmaka. Zu nennen sind auch die Textil-, die Metall-, Maschinen- und Apparateindustrie und die Nahrungsmittelindustrie.

### Programm

Schweizer Mustermesse, Konferenzraum «Wien»

Tagungsthema: «Probleme der Professionalisierung»

#### Dienstag, 18. Mai 1982

- 10.00 Eröffnung
- 10.30 Vortrag Prof. Dr. H. Tuggener:  
«Was bedeutet Professionalisierung?»
- 12.00 Gemeinsames Mittagessen im Festsaal der Muba
- 14.30 Delegiertenversammlung
- 16.00 Podiumsgespräch I  
Leitung: Regierungsrat A. Schneider, Basel
- 19.00 Apéro und gemeinsames Nachtessen  
im Festsaal der Muba

#### Mittwoch, 19. Mai 1982

- 09.00 Podiumsgespräch II  
Leitung: Fritz Müller, Basel
- 11.00 Vortrag Prof. Dr. H. Siegenthaler:  
«Professionalisierung – Verlust der Ganzheit?»
- 12.30 Gemeinsames Mittagessen und Schluss der Tagung

Die Tagungsleitung liegt in der Hand von Dr. W. Asal, Basel

Basel erhielt 1471 das Recht, Messen abzuhalten; die Schweizer Mustermesse im Frühjahr zieht jeweils über eine Million Besucher an. Dazu kommen jedes Jahr zahlreiche Fachmessen und Kongresse.

Basel besitzt drei Bahnhöfe (Schweizerische Bundesbahnen, Französische Staatsbahnen, Deutsche Bundesbahnen); wegen der engen Raumverhältnisse liegt der neue Internationale Flughafen Basel-Mulhouse auf französischem Staatsgebiet (Zollfreistrasse).

Basel hat eine Universität (1460 gegründet), mehrere Gesellschaften zur Pflege der Wissenschaft, evangelische Missionsgesellschaft (1815). Schon seit dem 15. Jahrhundert sind in Basel Buchdruckerei und Buchhandel heimisch. In der Geschichte der bildenden Kunst spielt Basel eine bedeutende Rolle (Witz, Holbein der Jüngere, Böcklin).

Geschichte: Die Stadt Basel, aus der römischen Koloniestadt Augusta Raurica (Gründung 44 v. Chr.) hervorgegangen, wurde von Alemannen besiedelt, kam Ende des 5. Jahrhunderts an das Fränkische Reich, 912 an Burgund und mit diesem 1032 an das Deutsche Reich. Im 13. Jahrhundert machte sich die Stadt von der Bischöflichen Herrschaft frei, behielt aber den Bischofsstab im Wappen (Baslerstab). Das Basler Kirchenkonzil tagte von 1431 bis 1449 und wählte im Haus zur Mücke Felix V. zum Papst. Erasmus publizierte hier 1515 zum erstenmale das Neue Testament in griechischer Sprache. 1501 trat die Stadt der Schweizerischen Eidgenossenschaft bei und führte 1529 die Reformation ein.